Literaturbesprechungen

F. H. Möller. Danish Psalliota Species. Preliminary Studies for a Monograph on the Danish Psalliotae.

Saetryk af Friesia IV, 1—2: 1—60 — Maj 1950. Kobenhavn. (In englischer Sprache.)

Die Bestimmung der Gattung Egerlinge ist verhältnismäßig leicht. Wesentlich schwieriger ist die Unterscheidung bzw. Festlegung der einzelnen Egerlingsarten.

Der Verfasser will uns mit seinen jahrzehntelangen Erfahrungen und Beobachtungen helfen, die einzelnen Egerlingsarten leichter zu erkennen und zu bestimmen. Eine größere Anzahl von Arten und Varietäten wurde dabei erstmalig beschrieben.

In der Einführung wird auf gemeinsames Arbeiten u. a. mit Jakob E. Lange und J. Schäffer hingewiesen. Bei den Literaturhinweisen wurden die Bilder und Beschreibungen Schäffers im neuen Michael wiederholt genannt. Bei jeder Art wurde das positive oder negative Ergebnis der „Schäffer Reaktion" (siehe Spez. Merkmale bei Champignons Schweiz. Zeitschr. f. Pilzkunde pp. 137—140 1933) festgehalten.

Besonders wurde auf die Beobachtung von möglichst frischen Exemplaren aufmerksam gemacht.

Die Egerlinge werden vom Verfasser in 2 Hauptgruppen eingeteilt: Die Rubescentes mit ± rötlichem bzw. rötendem Fleisch und die Flavescentes, deren Huthaut ± nach Berührung gilbt. In dem oben genannten Werk werden vorläufig nur die Rubescentes behandelt.

In einem Gruppenschlüssel der Rubescentes werden 5 Gruppen aufgezeigt. Bei dieser Einteilung ist besonders die jeweilige Form des Ringes maßgeblich. Um das Bestimmen der einzelnen Arten zu ermöglichen, wurden weitere Schlüssel für die einzelnen Gruppen verfaßt.

Innerhalb der Edulis-Gruppe beschreibt der Verfasser: Ps. bispora (Lange) Möll. et Schäff., ferner eine bei Fichten wachsende gestiefelte Art Ps. subfloccosa (Lange) Lange. Außerdem gehören dazu: Ps. edulis (Vitt.) Buchwald (früher Möll. et Schäff.) mit einer fleischfarbig anlaufenden var. valida Möller, die grobschuppige Art Ps. Bernardii Quél. und eine schwach radialschuppige Art Ps. ingrata Möller.

Bei der Silvatica-Gruppe werden beschrieben: Ps. Benesii Pilât; ferner eine hellschuppige Art squamulifera Möller; junge Exemplare von depauperata Möller könnten — aber nur in der Haltung (Gedächtnishilfe) — Rozites caperata ähnlich sehen; bei lanipes Möller et Schäffer wird noch eine weißberingte var. verecunda Möller gezeigt. Ps. fuscofibrillosa Möller hat einen radial-schokoladefaserigen Hut und mediofusca Möller einen schokoladeschuppigen Buckel. Der im neuen Michael Nr. 53 behandelte Große Waldegerling Ps. silvatica subsp. haemorrhoidaria wurde in Langei Möller umbenannt. Ps. haemorrhoidaria (Kalchbr. et Schulz) Fr. wird nicht im Langeschen Sinn ausgelegt, soll unter Quercus und Fagus wachsen, während die nahestehende silvatica (Schaeff.) Fr. unter Fichten wächst. Bei silvatica werden eine var. saturata Möller und eine var. fusco-squamata Möller beschrieben.

Interessant ist auch die Behandlung von ähnlich Lep. cristata riechenden Stinkegerlingen innerhalb der Rubescentes-Hauptgruppe (nicht mit xanthoderma identisch!): In der Silvatica-Gruppe wird variegata Möller beschrieben und in der Campestris-Gruppe eine breitgebuckelte Art Ps. altipes Möller, ferner eine Art, deren Ring eine doppelte Schneide hat: Ps. decorata Möller.

In der Vaporaria-Gruppe wird neben Ps. vaporaria (Vitt.) Möll. et Schäff. eine rosaanlaufende Art Ps. subperonata (Lange) Lange aufgezeigt.

Zur Spissa-Gruppe gehört nur eine gedrungene Art Ps. spissa Möller.

In der Campestris-Gruppe werden neben den oben erwähnten Stinkegerlingen behandelt: Eine im Sommer wachsende gilbende Art Ps. aestivalis Möller mit einer stark gilbenden var. flavotacta Möller, ein violettgrauer Egerling heißt Ps. livido-nitida Möller und eine porphyrbraune Art porphyrea Möller. Die von J. Schäffer im neuen Michael Nr. 47 bei Ps. campestris erwähnte var. cupreobrunnea (Schäff. et Steer) erhob Möller unter diesem Namen zur selbständigen Art. Leider wurde bis jetzt, durch den plötzlichen Tod Schäffers, noch keine diesbezügliche Diagnose veröffentlicht. Bei Ps. campestris werden neben einer fast sterilen Form f. substerilis Möller eine Reihe von Varietäten behandelt: var. equestris Möller, var. floccipes Möller, var. fusco-pilosella Möller, var. squamulosa Rea und var. isabellina Möller.

Die einzelnen Beschreibungen der Arten und Varietäten sind in verständlicher und anschaulicher Form abgefaßt, so daß man — auch ohne die Arten selbst gesehen zu haben —

ihre Berechtigung als Arten oder Varietäten anerkennen kann. Dem weiteren Verständnis dienen Zeichnungen, farbige Bilder und Photos.

Die vielen Bausteine in diesem für die Zukunft klassischen Pilzwerk wollen wir als Ergebnis einer langen und intensiven Forschertätigkeit dankbarst aufnehmen. Einer ferneren Behandlung der Flavescentes wird mit großem Interesse entgegengesehen.

Gustav Greiner, Langfurth über Wassertrüdingen.

Dr. Heinrich Johannes: Pilzkrankheiten der Gemüsepflanzen. 105 Seiten mit 34 Text-Abbildungen und 9 Tafeln. Landbuchverlag G.m.b.H., Hannover 1949.

Schon frühere Arbeiten („Beiträge zur Vitalfärbung von Pilzmyzelien", 1939/41) haben den Ruf des Verfassers als eines gründlichen Forschers auf dem Gebiete der Kleinpilze, namentlich der Phycomyceten, begründet. Die gleiche Exaktheit zeichnet nun auch sein Werk über pilzliche Gemüsekrankheiten aus, das eine Brücke zwischen volkstümlich-praktischer und wissenschaftlich-botanischer Darstellung schlagen will. Diese Aufgabe ist bestens gelöst worden.

Der Nichtbotaniker findet eingangs die wichtigsten Fachbegriffe erläutert; dem Praktiker werden allgemeine Bekämpfungsmaßnahmen und — als Kernstück des Buches — rund 70 einzelne Krankheitsbilder beschrieben. Der wissenschaftlich Interessierte erfährt dabei Näheres über mikroskopische Daten und spezielle Entwicklung der Krankheitserreger, die übersichtlich nach Wirtspflanzen geordnet und anschließend auch systematisch zusammengestellt sind. Einfache Skizzen und gute photographische Habitusbilder erhöhen die Anschaulichkeit.

Das wertvolle Buch gehört in die Fachbücherei jedes — auch des „höheren" — Pilzfreundes, sofern er die Pilzkunde planmäßig und nicht nur vom Standpunkt des Pfifferlingssammlers betreibt. Wir können nur wünschen, daß der Verfasser uns recht bald ein ähnliches wissenschaftlich-volkstümliches Werk über die Pilzkrankheiten sämtlicher Kulturpflanzen schenkt! Er dürfte der geeignete Mann dazu sein.

Dr. Benedix.

Prof. Dr. P. Brohmer: Laubwald (Deutschlands Pflanzen- und Tierwelt, Bd. II). 163 S., 188 Zeichnungen. Quelle & Meyer, Heidelberg 1950.

Der bekannte Herausgeber der „Fauna von Deutschland" unternahm den Versuch, eine Reihe von „Führern durch die heimischen Lebensräume" zu schaffen, von denen uns zunächst der Band über den Laubwald vorliegt. Sein Ziel ist, „den Lebensgemeinschaftsgedanken für Bestimmungszwecke nutzbar zu machen" und eine Hilfe zu geben, „durch die der wissenschaftlich-zuverlässige Charakter der Bestimmung nicht beeinträchtigt und doch diese Arbeit so leicht wie möglich gemacht wird."

Das mag zoologisch — auf dem eigentlichen Fachgebiet des Verfassers — mitunter gelungen sein. Doch botanisch, vor allem im pilzkundlichen Teil, ist das Buch eine große Enttäuschung: Die Blätterpilze allein nach der Hutfarbe (!) zu „ordnen", sie sonst aber schlüssellos aneinanderzureihen, hat weder mit Lebensgemeinschaft noch mit Bestimmung etwas zu tun; es ist für die Pilzkunde methodisch unbrauchbar. [Wenn zudem noch die Farbbegriffe so weit gedehnt werden, daß selbst der Austernseitling und Birkenreizker zu den „Blätterpilzen mit braunem Hut" zählen, und wenn bei den Röhrenpilzen überhaupt nur zwischen „grünlichen Hüten" (Netzstieliger Hexenpilz) und „braunen Hüten" (Rothäuptchen!) unterschieden wird, dann kann man wohl kaum sagen, daß das „neue Werk das Bestimmen erleichtert".]

Hinzu kommt, daß auch die Einzelbeschreibungen alles andere als eindeutig sind. Ihre Kürze hätte eine Konzentration auf die wesentlichen Merkmale verlangt. Statt dessen sind überall Nebendinge (Wölbung des Hutes, Größe in Zentimetern u. dgl.) betont, während z. B. beim Pantherpilz die Manschette, [beim Stockschwämmchen die feuchtdunkle Hutzone und Schuppung des Stieles,] beim Grünschuppigen Täubling die Felderung, beim Schusterpilz die Stielflocken, beim Genetzten Hexenpilz das Stielnetz und viele andere, oft unentbehrliche Kennzeichen überhaupt nicht erwähnt werden. Die Beschreibung des Speitäublings („Russula emetica: . . . bis fast schwarzrot . . . in der Mitte schwarzpurpurn . . . Blätter später gelblich-weiß") ist offenbar eine Sammelbeschreibung für andere rote Täublinge, nur nicht für Russula emetica, deren Geschmack ebenfalls unerwähnt bleibt.

Unter insgesamt 60 behandelten Pilzarten des Laubwaldes werden auch weniger typische (Saupilz, Fliegenpilz, Maronenröhrling) mit aufgeführt, während sämtliche Porlinge fehlen. Verschiedene Wertangaben (z. B. Amanita mappa var. alba „sehr giftig") sind überholt.

Die Fülle der Unzulänglichkeiten läßt sich nur andeuten. Das tadellose Gewand, das der Verlag dem Buch mitgab, kann leider den sachlichen Fehlschlag nicht wettmachen. Es scheint uns sehr nötig, daß künftig auch ein Botaniker an dem Werk mitarbeitet. Andernfalls sehen wir — zumindest, was die Pilze betrifft — den folgenden Bänden dieser Reihe mit Bangen entgegen.

Dr. Benedix

Mitteilungen

Mykologentreffen und Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Aalen Wttbg. vom 25. August bis 1. September 1951

Auf die Einladung zu den beiden Tagungen in unserer Zeitschrift und einige besondere Einladungen an das Ausland versammelten sich insgesamt 40 Mykologen und Mitglieder der D. G. f. P. im Haus der Jugend, das von der Stadtverwaltung Aalen mit freundlichem Entgegenkommen zur Verfügung gestellt worden war.

Aus dem Inland waren vertreten: Aalen, Alpirsbach, Berlin, Bremen, Dießen, Dresden, Eichstädt, Erlangen, Fürth, Gerabronn, Göttingen, Karlsruhe, Langfurth, Leonberg, München, Neu-Ulm, Neustadt (Weinstr.), Nürnberg, Schwenningen, Schleswig-Holstein, Stuttgart.

Von der Saar waren gekommen die Herren Derbsch und Görgen, von der Schweiz die Herren Dr. Haller, Furrer-Ziogas, Knapp und Renngli, von Österreich Dr. Moser und Kurz, von England Mr. A. A. Pearson.

Die Mykologentagung, die mit einer Begrüßung durch die Stadtverwaltung eröffnet wurde, stand unter der Leitung von Dr. Haas, Schwenningen. Einen interessanten Überblick über die botanischen und geologischen Verhältnisse der Umgebung Aalens gab Oberstudiendirektor Prof. Mahler, Aalen. Dr. Neuhoff hielt einen tiefgründigen Vortrag über die neuere Systematik der Agaricales, Furrer-Ziogas, Basel, über die Gattung Inocybe, Dr. Moser, Innsbruck, über „Neue Arbeitsmethode in der Gattung Cortinarius" und Dr. Haller, Aarau, über zwei kritische Hygrophoren. Es wurden auch Aquarelle und Diapositive von Pilzen vorgezeigt. Frau Schäffer, Dießen, kündigte das baldige Erscheinen des Bildwerkes und der Russulamonographie aus dem Nachlaß von Julius Schäffer als Fortsetzung von „Die Pilze Mitteleuropas" an.

Die Exkursionen führten auf Opalinuston, Jurakalk, Eisensandstein, Goldhöfer Sande und Keupersandstein. Obwohl infolge Trockenheit Pilzarmut herrschte, wurde genügend Diskussionsmaterial gesammelt, das nach systematischen Gruppen bearbeitet und von Spezialisten besprochen wurde.

Im 2. Teil der Tagung, der unter dem Vorsitz von Dr. Kühlwein, Karlsruhe, stand, wurden zunächst Neuwahlen vorgenommen. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Dr. Kühlwein, zum 2. Vorsitzenden Dr. Neuhoff gewählt. Prof. Killermann, Regensburg, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als Beisitzer wurden gewählt:

1. Dr. Karl Baeßler, Neustadt (Haardt)
2. Dr. Hans Haas, Schwenningen (Neckar)
3. Bruno Hennig, Berlin-Südende
4. Frau Liesel Schäffer, Dießen a. A.
5. Ert Soehner, München
6. Dr. Hermann Thiel, Hagen (Westf.).

Schatzmeister Helmut Schwöbel, Karlsruhe. Herr Bruno Hennig wurde ferner zum Ehrenmitglied ernannt.

Zur Gestaltung der Zeitschrift wurde angeregt, den praktischen Teil „Erfahrungsaustausch" neben wissenschaftlichen Arbeiten weiter auszubauen und die Zeitschrift durch Fühlungnahme mit den Kultusministerien auch den Schulen näherzubringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 21_9_1951

Autor(en)/Author(s): Greiner Gustav, Benedix Erich Heinz

Artikel/Article: Literaturbesprechungen 25-27